

SolidarMed verbessert die  
Gesundheitsversorgung  
von 1,5 Millionen Menschen  
im südlichen Afrika.

## Jahresbericht 2015

### Inhalt

05	SolidarMed bleibt sich treu
07	Die Projekte 2015
09	Ausbilden, aufbauen und gemeinsam handeln
14	Wir bleiben dran
16	Wir sind SolidarMed
19	Jahresrechnung 2015
20	Bilanz und Betriebsrechnung
25	Unser herzlicher Dank
27	SolidarMed – Für Gesundheit in Afrika

#### Herausgeberin

SolidarMed, Schweizer Organisation für Gesundheit in Afrika  
Obergrundstrasse 97, CH-6005 Luzern  
Telefon +41 41 310 66 60, contact@solidarmed.ch  
www.solidarmed.ch

Redaktionsteam: Benjamin Gross, Jochen Ehmer, Murielle Drack  
Konzept: Benjamin Gross, Murielle Drack  
Gestaltungskonzept und Layout: Murielle Drack  
Kontrollstelle: Aregger Schleiss Bucheli, AG für Wirtschaftsberatung, Kriens  
Druckerei: Brunner Druck und Medien AG, Kriens  
Auflage: 1300 Exemplare  
Titelbild: Murielle Drack, SolidarMed

#### SolidarMed-Vereinsmitgliedschaft

Jahresbeitrag Einzelperson CHF 50.—  
Familie und Institution: CHF 80.—  
Im Beitrag enthalten sind das Jahresabonnement (4 Ausgaben) der Zeitschrift «SolidarMed aktuell» und der Jahresbericht.

#### Spenden und Jahresbeitrag

Postkonto 60-1433-9, lautend auf: SolidarMed, CH-6005 Luzern  
IBAN: CH0909000000600014339  
BIC: POFICHBEXXX  
Online spenden unter www.solidarmed.ch, «Engagement»  
(Postcard, VISA oder Mastercard)  
Bitte vermerken Sie, falls es sich um den Jahresbeitrag handelt.



«Dieses Mädchen hätte ohne Kaiserschnitt nicht überlebt. Endlich können wir dank SolidarMed auch in Chiúre bei Komplikationen handeln. SolidarMed unterstützt uns mit Ausbildung und Material.»

Hyacinta Silva\*, Hebamme in Chiúre,  
Moçambique



Bild:  
Maurice Haas



## **D**ie Erarbeitung der neuen langfristigen strategischen Orientierung 2030 und der Wechsel des Geschäftsleiters machten das Jahr 2015 zu einem der intensivsten meiner Amtszeit.

SolidarMed befindet sich in einer stabilen institutionellen Situation. Gleichzeitig werden die 4-Jahres-Zyklen sämtlicher Länderprogramme demnächst abgeschlossen. Ein optimaler Zeitpunkt, um auch einen weiteren Blick in die Zukunft zu wagen und die nächste Programmphase zu planen. Erste Schritte für die langfristige strategische Orientierung 2030 wurden bereits 2014 gemacht, nun folgte die Knochenarbeit. Als Basis dienten die grundlegenden Werte unseres Vereins. Kritisch wurden die aktuellen Stärken und Schwächen von SolidarMed analysiert und mit den Werten verglichen. In der Folge entstand ein bedeutend präziser formuliertes Leitbild, das der Vorstand verabschiedete.

### **Gesundheitssysteme weiter stärken**

SolidarMed orientiert sich auch künftig am übergeordneten Ziel der medizinischen Grundversorgung in vorwiegend ländlichen Gebieten Afrikas. Die thematischen Schwerpunkte leiten sich aus den nachhaltigen Entwicklungszielen der WHO (SDG) ab: 1) Gesundheit von Müttern und Kindern, 2) Reduktion der Krankheitslast von Infektionskrankheiten wie Malaria, Tuberkulose, HIV, nichtansteckende, chronische Krankheiten und 3) sexuelle und reproduktive Gesundheit. Mit einem programmatischen Vorgehen will SolidarMed Gesundheitssysteme stärken, tragfähiger und leistungsfähiger machen. Die wichtigsten Arbeitsfelder umfassen medizinische Dienste, Ausbildung von Gesundheitspersonal, Aufbau und Unterhalt von Infrastrukturen und Förderung des lokalen Entwicklungspotentials. SolidarMed wird sich in Fachkreisen der medizinischen Entwicklungszusammenarbeit selbstbewusst einbringen und über die erbrachten Leistungen sowie die Zusammenarbeit mit den Partnern berichten (Fachkompetenz und transparente Kommunikation als wichtige strategische Elemente).

### **Das Potential Afrikas fördern**

Berührungsängste mit Partnern, Regierungen und anderen Nonprofitorganisationen braucht SolidarMed nicht zu haben. Um die gemeinsamen Entwicklungsziele effizient zu erreichen, braucht es neue Ansätze mit mehr Teamwork. Die Verantwortung für die Entwicklung und Umsetzung der Projekte soll verstärkt beim Partner liegen. SolidarMed wirkt bei den Projekten vor Ort ergänzend, unterstützend und katalytisch, bringt innovative Elemente selber ein oder erzielt durch Allianzen und Kooperationen einen Mehrwert.

Die gewonnenen Erkenntnisse transportiert SolidarMed in weitere Kreise, um den Lerneffekt zu vergrößern. Fazit: SolidarMed bleibt seiner Grundhaltung treu und engagiert sich als moderne Entwicklungsorganisation für die Anliegen seiner Partner in Afrika.

### **Wechsel der Geschäftsleitung**

Joel Meir war vom 1. Januar 2007 bis 30. April 2015 als Geschäftsleiter von SolidarMed tätig. Unter seiner Führung erlangte SolidarMed eine neue Stufe der Organisationsreife. Er richtete die Organisation konsequent auf die Anforderungen einer professionellen Entwicklungsorganisation aus und führte SolidarMed in den Kreis der Programmorganisationen der DEZA. SolidarMed wuchs gesund, sowohl finanziell, wie auch betreffend dem Gesamtprogramm. Beispielhaft für seine Arbeit war die Aufnahme unserer Tätigkeit in Zambia, wo SolidarMed ein innovatives und erfolgreiches Programm aufbauen konnte. An dieser Stelle danken wir Joel Meir für sein grosses Engagement und seine ausserordentlichen Verdienste. Wir hatten das grosse Glück, ab dem 1. Mai 2015 mit Jochen Ehmer aus dem bestehenden Team einen erfahrenen, kompetenten und initiativen Mann zu gewinnen, der die Organisation geschickt und erfolgreich entlang der neuen Strategie in die Zukunft führt. Als ausgewiesener Experte in Fundraising und Finanzen ergänzt Marc Birbaum die Geschäftsleitung seit September 2015. Wir sind überzeugt, dass das neue Gespann die Organisation zielsicher und erfolgreich voranbringen wird.

### **Die humanistische Schweiz**

Im politischen Kontext des scheinbar endlosen Sparens und des sich ausbreitenden Argwohns gegenüber Fremden stehen einige Herausforderungen an: Mit typisch schweizerischer Qualitätsarbeit und humanistischer Grundhaltung stellt sich SolidarMed diesen Aufgaben. Dank der neuen Strategie mit langfristiger Orientierung und einem neuen Führungsteam mit viel Kompetenz und Potential ist SolidarMed bereit für die Zukunft.

Als Spenderinnen und Spender gehören Sie zu unserem Team und spielen auf einer äusserst wichtigen Position. Wir sind allen, die SolidarMed unterstützen, sehr, sehr dankbar.



**Dr. med. Svend Capol,**  
Präsident

# Programme in 5 Ländern Afrikas



	Müttersterblichkeit <sup>1</sup>	Kindersterblichkeit <sup>2</sup>	HIV Prävalenz <sup>3</sup>	TB Infektionsrate <sup>4</sup>	Sichere Entbindung <sup>5</sup>	Pflegepersonal <sup>6</sup>
<b>Lesotho</b>	487	98	23	578	62	6.2
<b>Moçambique</b>	484	87	10.8	554	60	3.4
<b>Tanzania</b>	284	87	12.5	410	53.6	7.8
<b>Zambia</b>	398	52	5.0	165	49	2.4
<b>Zimbabwe</b>	470	89	16.7	552	80	13.4
<b>Schweiz</b>	8	4	0.3	7	100	174

<sup>1</sup> Pro 100'000 Geburten, <sup>2</sup> Pro 1'000 Lebendgeburten (Kinder unter 5 Jahren), <sup>3</sup> Personen von 15–49 Jahren, <sup>4</sup> Pro 100'000 Personen, <sup>5</sup> Prozentsatz der Geburten, die von geschultem Personal durchgeführt werden, <sup>6</sup> Pflegepersonal pro 10'000 Einwohnern. Quelle: WHO

**S**olidarMed konzentriert die Projektarbeit auf fünf Programme in ländlichen Distrikten Lesothos, Moçambiques, Tanzanias, Zambias und Zimbabwes. In Moçambique und Zimbabwe kamen im Jahr 2015 je ein neuer Distrikt hinzu, was für weitere 525'000 Menschen eine bessere medizinische Versorgung bedeutet (siehe Karte). Die Projekte verbessern das Gesundheitssystem, damit die Bevölkerung sich vor Krankheiten zu schützen weiss und Zugang zu medizinischer Versorgung erhält.



## Lesotho

- Unterstützung der Spitäler Seboche und Paray
- Medizinische Grundversorgung für die Bergbevölkerung (2 Distrikte)
- Durchführung von angewandter Forschung

## Moçambique

- Wiwanana\*
- SMART\*\* II (im Distrikt Ancuabe)
- MAMA – Gesundheit für Mütter und Neugeborene
- Sicherstellung der Wasserversorgung für die Gesundheitszentren (im Distrikt Ancuabe)
- Kinder vor Malaria schützen und behandeln (im Distrikt Chiúre)
- Durchführung von angewandter Forschung

## Tanzania

- Unterstützung des Dareda-Spitals (inkl. SMART\*\*)
- Unterstützung des Entwicklungsplans des Lugala-Spitals (inkl. SMART\*\*)
- Unterstützung der Krankenpflegeschule in Lugala
- Unterstützung der Pflegeschule «Edgar Maranta» in Ifakara\*\*\*
- Stärkung der medizinischen Grundversorgung in Mbulu (PHCM)
- Stärkung der medizinischen Grundversorgung in Ulangu (PHCU)

## Zambia

- Ausbildung von nichtuniversitären Ärzten (Medical Licentiates)
- Ausbildung von Pflegepersonal und Hebammen für ländliche Spitäler
- Aufbau einer Wohnbaugenossenschaft für Gesundheitspersonal im ländlichen Zambia

## Zimbabwe

- Sicherung der medizinischen Grundversorgung im Musiso-Spital
- Sicherung der medizinischen Grundversorgung im Silveira-Spital
- Unterstützung für die Krankenpflegeschulen Musiso und Silveira
- HIV- und Tuberkulosetherapie in 3 Distrikten (inkl. Vorbeugung und Behandlung von HIV bei Kindern)
- Gesundheit für Mütter und Neugeborene in 2 Distrikten

\* Wiwanana: Lokale, mosambikanische Partnerorganisation für Gesundheitspromotion in den Dörfern.

\*\* SMART: Regionale Programme zur HIV/Aids-Prävention und Behandlung in Spitälern, ländlichen Gesundheitszentren und Dörfern.

\*\*\* Im Mandat der DEZA.

«Hier in Silveira fühle ich mich sehr gut aufgehoben. Es gibt immerhin drei einheimische Ärzte. Bei meinem kompliziertesten Beinbruch wurden sie durch die Ärztin von SolidarMed unterstützt.»

Joseph Chakawa, Patient aus Silveira, Zimbabwe



Bild: Olivier  
Brandenberg



**M**angel an Gesundheitspersonal, unzureichende medizinische Grundversorgung und fehlendes Gesundheitswissen der Bevölkerung sind die zentralen Herausforderungen im ländlichen Afrika. In allen Bereichen konnte SolidarMed im Jahr 2015 wichtige Fortschritte erzielen.

Mit dem Auslaufen der Millennium-Entwicklungsziele durfte die Weltgemeinschaft im vergangenen Jahr auf einige wichtige Erfolge zurückblicken – die Halbierung der Kindersterblichkeit oder Behandlung von 35 Millionen Menschen mit HIV sind zwei davon. Doch die Erfolge sind fragil, die Ebola-Epidemie hat das eindrücklich gezeigt. Und solange alle zwei Minuten eine Frau bei der Geburt stirbt, herrscht noch immer ein grosser Handlungsbedarf. Einen weiteren Schritt in die richtige Richtung sollen nun die «nachhaltigen Entwicklungsziele» bringen, die auch von der Schweiz unterzeichnet wurden.

SolidarMed orientiert sich in seinen Programmen an diesen internationalen Konzepten und leistet dadurch einen konkreten Beitrag zum Erreichen gemeinsamer Schweizer Ziele. Den vorhandenen Ressourcen entsprechend, konzentriert die Organisation die Hilfe auf fünf Länder im südlichen Afrika und passt die Projekte den regionalen Bedürfnissen an. Dabei behandelt SolidarMed die Patienten nicht selber, sondern unterstützt lokale Partner im Aufbau ihrer Kapazitäten.

Bei allen Eigenheiten eines Landes stellen sich gewisse Herausforderungen dabei grenzübergreifend: Die ländlichen Spitäler und Gesundheitszentren sind allgemein in sehr schlechtem Zustand, es fehlt an medizinischem Personal und viele Menschen in entlegenen Dörfern wissen sich nicht vor Krankheiten zu schützen. Fachleute sprechen von schwachen Gesundheitssystemen. Zudem ist wichtig, dass Erkenntnisse aus den Projekten aufgearbeitet werden um positive Effekte andernorts zu wiederholen und auf nationaler Ebene zu skalieren. An diesen Punkten setzte SolidarMed auch im Jahr 2015 an, wie die folgenden Beispiele zeigen.

#### **Aufbauen und verbessern**

Im ländlichen Afrika sind die Distriktspitäler und deren angegliederte Gesundheitszentren für die grundlegenden medizinischen Dienste zuständig. Dafür benötigen sie jedoch genügend Personal, Ausrüstung, Medikamente, Hilfsdienste und eine funktionierende Verwaltung. SolidarMed verbesserte die Infrastruktur der Partnerspitäler, ergänzte Geräte, führte neue und innovative Abläufe ein und förderte die Kapazität von medizinischem Personal. Dabei geht es oft um

allgemeine medizinische Grundversorgung, manchmal jedoch um bestimmte Themenbereiche, wie bei den Regionalprogrammen zu HIV oder der Gesundheit von Müttern und Neugeborenen. Bei einer solchen Zusammenarbeit ist die Partnerschaft auf Augenhöhe der Schlüssel zum Erfolg: Medizinische Qualität kann nur dann nachhaltig verbessert werden, wenn alle Partner bereit sind, sich auf einen gemeinsamen Dialog und gemeinsames Handeln einzulassen. So ist ein fruchtbarer Wissenstransfer in beide Richtungen möglich, von Nord nach Süd und von Süd nach Nord.

Damit die Bevölkerung auf dem Land das verbesserte Angebot der Gesundheitszentren und Spitäler auch in Anspruch nimmt, fördert SolidarMed in Zusammenarbeit mit lokalen Stiftungen und Behörden auf vielfältige Art und Weise den Zugang: Durch Radioprogramme in lokaler Sprache, Gesundheitsveranstaltungen in den Gemeinden und erste Hilfe durch Dorfgesundheitsberatende klärt SolidarMed die Bevölkerung auf und schafft Plattformen für die Anliegen der Menschen. Um diejenigen zu erreichen, die am weitesten weg leben, schafft SolidarMed zudem Anreize wie Baby-Pakete, ermöglicht Transporte mit Fahrradambulanzen oder bringt medizinische Dienste mittels mobiler Kliniken in die Dörfer.

---

**1'500'000** Menschen profitieren von einer verbesserten Grundversorgung

---

**10** Distrikte

**16** Spitäler und

**141** Gesundheitszentren

bieten bessere Dienste an.

---

**724'552** Kinder, Frauen und Männer wurden ambulant behandelt

**76'139** Schwangere entbanden unter medizinischen Bedingungen

**25'995** Menschen erhielten lebensrettende HIV Medikamente

---

#### **Ausbilden und motivieren**

In den fünf Programmländern SolidarMeds werden 10'000 Menschen im Durchschnitt von nur 6,7 Pflegefachkräften betreut – ein Viertel des von der WHO empfohlenen absoluten Minimums! Bei den Ärzten sieht die Situation noch dramatischer aus. Um dem entgegenzusteuern, unterstützt SolidarMed die Aus- und Weiterbildung von Gesundheitspersonal auf vielfältige Art und Weise. Ein Beispiel ist die Beratung des von der Universität und vom Gesundheitsministerium

«Mein Baby kam sehr klein zur Welt, weil ich während der Schwangerschaft nur wenig zum Essen hatte. Ein Gesundheitsberater besucht uns nun regelmässig und gibt mir Tipps, damit Emmanuel aufholen kann und gesund bleibt.»

Theresia Pauli Matula, Mutter aus Mahenge, Tanzania



Bild: Olivier  
Brandenberg

getragenen nationalen Ausbildungsprogramms für Medical Licenciates in Zambia. Diesen Klinikern fehlt zwar das fundierte Wissen eines voll ausgebildeten Arztes, häufige Fälle behandeln sie dank ihrer praxisnahen Ausbildung jedoch genauso kompetent und sie sind viel eher bereit, in einem abgelegenen Distriktspital oder Gesundheitszentrum zu arbeiten, wo sie oft eine leitende medizinische Position einnehmen.

Für eine gute Genesung nach einer erfolgreichen Behandlung ist jedoch weniger das medizinische als das qualifizierte Pflegepersonal wichtig. SolidarMed unterstützte im Jahr 2015 deshalb fünf Pflegefachschulen, allesamt in ländlichen Regionen, aus der auch die Mehrheit der Studierenden kommt. Die Erfahrung zeigt, dass die meisten der Absolvent/innen so dem ländlichen Gesundheitssystem erhalten bleiben, wo sie verantwortungsvolle Posten übernehmen und auch schwierige medizinische Fälle behandeln. Hier setzt auch die Weiterbildung an: SolidarMed begleitete deshalb im Berichtsjahr vorhandenes Pflegepersonal, bildete es weiter und verbesserte durch fachliche Unterstützung von Experten die Qualität der Behandlungen. Zudem finanzierte SolidarMed Fortbildungen für ausgewähltes Personal der Partnerspitäler und Gesundheitszentren.

---

**5** Pflegefachschulen unterstützt

**1** universitärer Studiengang gefördert

**10** Ausbildungsspitäler beraten

**791** Pflegefachkräfte, Hebammen und Ärzte weiter ausgebildet

**287** Pflegefachkräfte und Hebammen neu ausgebildet

**10** Personalunterkünfte gebaut

---

**791'000** Menschen erhalten eine verbesserte medizinische Betreuung durch geschultes Gesundheitspersonal <sup>1</sup>

<sup>1</sup> Gemäß WHO kümmert sich eine gut ausgebildete Pflegefachperson um die gesundheitlichen Bedürfnisse von etwa 1'000 Menschen.

Damit ausgebildete Fachkräfte den abgelegenen Kliniken erhalten bleiben, helfen Anreize, Zugang zum Internet, zuverlässiger Strom, Unterstützung mit Fachliteratur oder die Möglichkeit medizinische Kongresse zu besuchen. SolidarMed baut jedes Jahr auch zahlreiche Personalunterkünfte und schafft so die Grundlage für medizinisches Personal im ländlichen Raum. Dabei ging SolidarMed 2015 auch neue Wege: Um das Angebot an Wohneinheiten nachhaltig zu erweitern

hat SolidarMed zusammen mit einem privaten Investor die Grundlage für eine Baugenossenschaft gelegt – ein Private-Public-Partnership-Modell, wie Fachleute so etwas benennen.

### Informieren und vorbeugen

Egal, welches Dorf man in entlegenen Regionen im südlichen Afrika besucht. Viele Menschen wissen nicht, wie man sich vor Krankheiten wie Durchfall, Malaria oder HIV/Aids schützt, obwohl dies mit einfachen Mitteln wie Händewaschen, Moskitonetzen und Kondomen zu erreichen ist. Vielen Menschen ist nicht bewusst, dass sie schneller gesund werden, wenn sie ihr Fieber senken und notfalls ein Spital aufsuchen. Oder sie vertrauen dem traditionellen Heiler mehr als dem Spitalpersonal.

Aber selbstverständlich nützt Wissen alleine nicht viel, so lange viele Menschen weder über sauberes Trinkwasser noch über Seife oder Moskitonetze verfügen. Über lokale Partner vermittelt SolidarMed der Bevölkerung genau diese wertvollen Informationen und den Zugang zu diesen einfachen Hilfsmitteln. Dank dem unermüdlichen Einsatz der Dorfgesundheitsberaterinnen und zivilgesellschaftlicher Partnerorganisationen von SolidarMed kennen die Menschen nun Antworten auf konkrete Fragen wie «Was mache ich, wenn mein Kind Fieber hat?» oder «Wann muss ich mein Kind impfen lassen?».

---

**1263** Dorfgesundheitsberaterinnen unterstützt

**332** lokale Organisationen und Dorfgesundheitsgruppen gestärkt

**36'358** Moskitonetze in den letzten vier Jahren abgegeben

**2'500'000** Kondome verteilt

**138'594** HIV-Tests durchgeführt

**41** Veloambulanzen mit

**4769** Transfers ins Spital oder Gesundheitszentrum

---

**664'000** Menschen besseren Zugang zu Mitsprache im Dorf ermöglicht <sup>2</sup>

**63'150** Müttern und Kindern die gemeindenahe Gesundheit verbessert <sup>3</sup>

<sup>2</sup> 5000 Menschen pro Gesundheitsgruppe.

<sup>3</sup> Vorbeugende Beratung / Behandlung im Dorf.

### **Lernen und vernetzen**

Antworten auf Fragen sind nicht nur enorm wichtig für die Familien in den Dörfern, auch für SolidarMed spielen sie eine wichtige Rolle. Denn Erkenntnisse aus den Projekten helfen dabei, wirksame von weniger wirksamen Massnahmen zu unterscheiden und so die Effizienz der eingesetzten Mittel zu erhöhen. Eine der brennenden Fragen im Jahr 2015 war das Thema «Zugang zu medizinischer Versorgung im ländlichen Afrika», das sich am Beispiel Malaria gut zeigt: Imprägnierte Moskitonetze schützen vor der Mücke mit dem Erreger, Schnelltests sorgen für eine rasche Diagnose und moderne Medikamente heilen Erkrankte innert kurzer Zeit. Wenn also jedes Jahr noch immer 600'000 Menschen an Malaria sterben, dann liegt das daran, dass Vorbeugung, Diagnose und Behandlung dort nicht zur Verfügung stehen, wo sie gebraucht werden: Auf dem Land, in den Gemeinden, in entlegenen Gebieten. In angewandten Forschungsprojekten stellte sich SolidarMed 2015 deshalb entscheidende Fragen: Was kann man tun, damit Menschen ein Moskitonetz benutzen? Damit Erkrankte den Arzt aufsuchen? Damit Schnelltests und Medikamente dort verfügbar sind, wo sie benötigt werden? Was braucht es, damit medizinische Fachkräfte Schnelltests und Medikamente zur Verfügung haben und diese auch einsetzen?

SolidarMed hat direkten Kontakt zu betroffenen Menschen in abgelegenen Regionen und kann in Zusammenarbeit mit Universitäten und nationalen Forschungsinstituten Antworten auf solche Fragen finden. SolidarMed arbeitet die in der Projektarbeit gesammelten Daten deshalb auf und bringt die Ergebnisse in den Dialog mit Fachleuten und Gesundheitsministerien in den Partnerländern ein. Um dafür auch in Zukunft gut gerüstet zu sein, hat SolidarMed seine solide medizinische und epidemiologische Fachkompetenz im Jahr 2015 weiter gestärkt.

### **Eine Auswahl der Studien zu Gesundheitsfragen im ländlichen Afrika 2015:**

---

- Diagnose von Tuberkulose
- Behandlung von Hepatitis B
- Verlaufskontrolle von HIV/Aids
- Verbreitung nicht-übertragbarer Krankheiten
- Motivation von Müttern für medizinisch begleitete Geburten

---

### **Thematisieren und sensibilisieren**

Die wissenschaftliche und politische Ebene ist die eine Seite. SolidarMed aber ist eine Schweizer Organisation und trug im Berichtsjahr die Anliegen der Menschen in den Projektgebieten deshalb über verschiedenste Kanäle zu den Menschen bei uns. Mit dem Magazin «SolidarMed aktuell» erreichten wir knapp 50'000 Schweizer und Liechtensteiner Haushalte. Die bewährte Strassenaktion «Stichtag» wurde überarbeitet und fortan sind auch spontane Aktionen durch Vereinsmitglieder möglich. 2015 «infizierte» SolidarMed in Zug, Winterthur, Basel und Luzern insgesamt 4000 Personen heimlich mit einem Malaria-Sticker und sorgte auf unterhaltsame Weise für Aufmerksamkeit gegen die Krankheit. Fantastische 15 Prozent der «Erwischten» tippten ihren Gewinncode auf der Website ein, wo sie weitere Informationen über Malaria erhielten. Ein grosser Erfolg waren auch die drei Diashows mit dem prominenten Botschafter Nik Hartmann, der insgesamt 850 Zuschauenden von seiner Lesothoreise erzählte und diese für die Anliegen der Menschen in Afrika sensibilisierte.

Ohne die Möglichkeit für kostspielige Werbekampagnen ist SolidarMed weiterhin auf innovative Ideen angewiesen. Dank eines guten Online-Modells schaltete SolidarMed neu Anzeigen bei der wichtigsten Suchmaschine im Internet. Auf diese Weise wurden beispielsweise 143'000 Personen zu einem Quiz über Kindersterblichkeit eingeladen. Knapp 4000 Leute folgten der Einladung auf die Website von SolidarMed, wo mittels dreier Fragen Wissen vermittelt wurde. Ebenfalls 2015 begann SolidarMed mit dem regelmässigen Versand des eNewsletters, in dem aktuelle Themen anschaulich vermittelt werden.

### **Wir bleiben dran**

SolidarMed hat im vergangenen Jahr viel erreicht. Die Unterschiede zwischen dem ländlichen Afrika und besser entwickelten Gegenden jedoch bleiben enorm. SolidarMed will Afrika nicht entwickeln. SolidarMed will die Grundlage dafür schaffen, dass sich Afrika selbstbestimmt entwickeln kann. Und dies wird auch der Schweiz zu Gute kommen. 2015 haben wir für 1,5 Millionen Menschen einen Unterschied gemacht. Wir bleiben dran.



**Jochen Ehmer,  
Geschäftsführer**



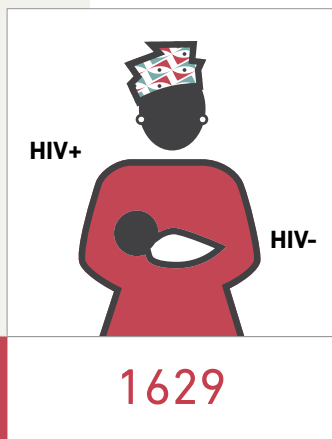


«Zur mobilen Klinik kommen auch diejenigen Leute, die ansonsten keine medizinische Hilfe erhalten: ältere Menschen, Blinde, Schwangere oder Mütter mit Kindern, für die der Weg schlicht zu weit ist.»

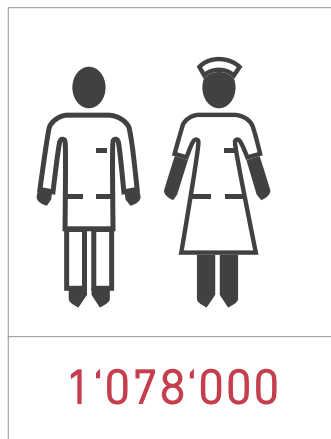
Dr. Olatunbosun Faturiyele,  
SolidarMed Projektleiter  
in Thaba-Tseka, Lesotho

Bild:  
Nik Hartmann

Die Projekte haben eine konkrete Auswirkung auf die Gesundheit der Bevölkerung. Sie setzen im Gesundheitssystem an und haben eine weit grössere Wirkung, als man auf den ersten Blick sieht. In Bezug auf die Bedürfnisse der Menschen hat SolidarMed im Jahr 2015 folgendes bewirkt:



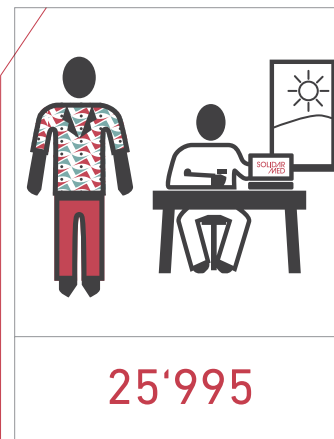
**Kinderleben gerettet**  
Die Übertragung der HIV-Erkrankung von der Mutter auf das Neugeborene wurde vermieden.



**Patienten in guten Händen**  
Höhere Behandlungsqualität durch aus- und weitergebildetes Gesundheitspersonal.



**Männer, Frauen und Kinder behandelt**  
Ambulante Behandlung einer akuten oder chronischen Erkrankung wie Malaria oder Lungenentzündung.

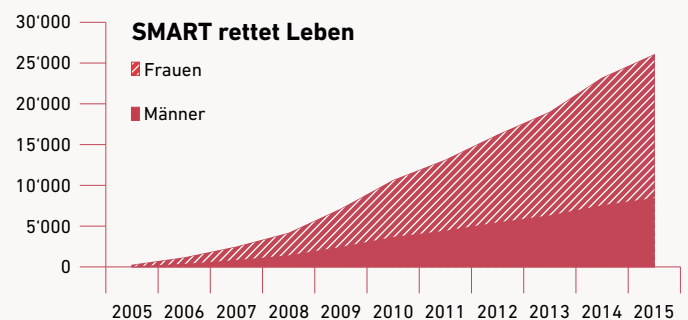


**HIV-Patienten unter Therapie**  
Konsequente Dezentralisierung des Therapieangebots in entlegene Regionen sichert den Betroffenen das Überleben.

**Ambulante Behandlungen in den Partnerspitälern**



Anzahl der Männer, Frauen und Kinder, die jährlich mit Hilfe von SolidarMed eine ambulante Behandlung in einem Partnerspital erhalten haben. Seit 2012 sind dies insgesamt knapp 2,5 Millionen Behandlungen.



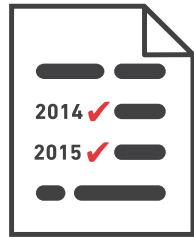
Seit 2005 ermöglicht SolidarMed mit dem länderübergreifenden Programm SMART die Abgabe von HIV-Medikamenten in den ländlichen Distrikten.



54'537

**Infektionen verhindert**

Moskitonetze verhindern wirksam Malaria bei Kindern unter 5 Jahren.\* (seit 2012)



71%

**der Patienten bleiben in Behandlung**

Bei chronischer Erkrankung verbleibt die Mehrzahl der Patienten nach 2 Jahren zuverlässig im Therapieprogramm.\*\*



76'139

**sichere Geburten**

Schwangere gebären sicher unter medizinischer Begleitung und haben mit ihren Kindern Zugang zu professioneller Notfallversorgung.

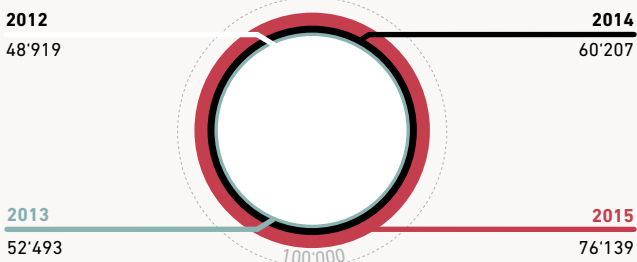


63'150

**Kinder und ihre Mütter im Dorf erreicht**

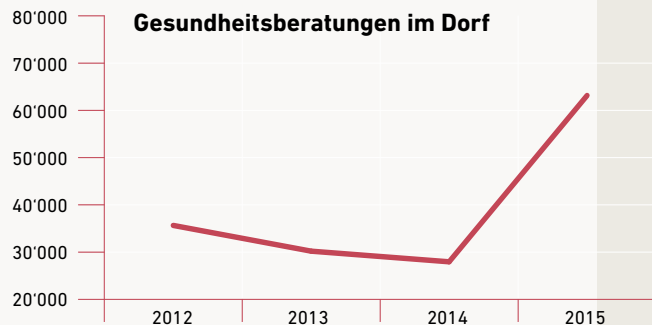
In abgelegenen Dörfern besuchen Dorfgesundheitsberatende Familien und ermöglichen vorbeugende Beratungen oder behandeln leichte Erkrankungen.

**Medizinisch begleitete Geburten**



Insgesamt wurden in den vergangenen vier Jahren in von SolidarMed unterstützten Spitälern über 230'000 Geburten durch medizinisches Fachpersonal begleitet.

**Gesundheitsberatungen im Dorf**



Anzahl der Kinder und Mütter in abgelegenen Dörfern, die mit Hilfe von SolidarMed eine vorbeugende Beratung oder eine einfache Behandlung durch Dorfgesundheitsarbeitende erhalten haben.\*\*\*

\* SolidarMed geht von 3 Malaria-Episoden pro Kind und Jahr und einem protektiven Effekt der Netze von 50% aus. Pro Netz wurde nur ein Kind gerechnet, obwohl in Wirklichkeit häufig mehrere Kinder gleichzeitig darunter schlafen.  
 \*\* Hier im Falle lebenslanger Einnahme antiretroviraler HIV-Medikamente.  
 \*\*\* Ein Dorfgesundheitsberater unterstützt durchschnittlich 50 Familien pro Jahr im ländlichen Raum.



# Wir sind SolidarMed. Gemeinsam setzen wir uns als Team für eine bessere Gesundheits- versorgung der länd- lichen Bevölkerung im südlichen Afrika ein.

Der ehrenamtlich tätige Vereinsvorstand gibt mit seinem grossen Engagement die Richtung vor und entscheidet über die Strategie von SolidarMed. Konzipiert und geleitet werden die Projekte durch die Geschäftsstelle in Luzern, die Finanzierungspartner betreut, neue sucht und für den Wissenstransfer zwischen dem Süden und der Schweiz sorgt. Umgesetzt werden die Gesundheitsprojekte durch die Teams in den fünf Programmländern in Zusammenarbeit mit lokalen Partnerorganisationen.



**Vorstand:** (von rechts nach links) Präsident Dr. med. Svend Capol (seit 2003) • Hansjörg Widmer, lic.oec HSG (seit 2013) • Ruth Ospelt Niepelt, Ökonomin (seit 2013) • Dr. med. Peter Schubarth (seit 2008) • Dr. med. Gregor Stadler (seit 2013) • Kathi Jungen, Bibliothekarin (seit 1994) • Dr. med. Urs Allenspach (seit 1994) • Maria Thiess, Biologin (seit 2009) • Vizepräsident Dr. med. Pepo Frick (seit 1994)

Die Mitglieder des Vorstands leisteten im Berichtsjahr 1968 Stunden ehrenamtliche, unentgeltliche Arbeit. Der Gegenwert von 196'800 Franken zeigt auf beeindruckende Weise, wie sehr sich das Gremium für SolidarMed engagiert.



**Team Schweiz:** Joel Meir, Geschäftsleiter (bis 30.04.2015) • Jochen Ehmer MD, Geschäftsleiter (seit 1.05.2015) • Marc Birbaum, Stv. Geschäftsleiter (seit 21.09.2015) • Lisbeth Bühlmann, Spendenmanagement • Murielle Drack, Design u. Kommunikation • Benjamin Gross, Medien- u. Öffentlichkeitsarbeit • Anna Häggblom, Programme Tanzania / Zambia • Dr. phil. Michael Hobbins, Programm Moçambique • Sandra Lerch, Administration • Eliane Jenny, Public Fundraising • Elisabeth Meier-Birchmeier, Finanz- und Rechnungswesen • Lisbeth Pembele, Institutionelles Fundraising • Dr. med. Karolin Pfeiffer MPH, Programme Zimbabwe / Lesotho • Raphaela Scholz, Übersetzungen

Die Geschäftsstelle ist mit insgesamt 985 Stellenprozenten besetzt.



**Botschafter:** Stephan Lichtsteiner (Fussballprofi, Nationalspieler) • Nik Hartmann (TV- und Radiomoderator) • Nadine Strittmatter (Model)



**Team Tanzania** • Landeskoordinatorin: Elisabeth Rotzetter (hinten Mitte)





**Team Lesotho** • Landeskoordinatorin: Christiane Fritz (vorne links)



**Team Moçambique (Pemba)** • Landeskoordinator: Tom Huxley (2. von links)



**Team Zambia** • Landeskoordinatorin: Martina Weber (4. von links)



**Team Moçambique (Ancuabe)**



**Team Zimbabwe** • Landeskoordinatorin: Janneke van Dijk (hinten rechts)



**Team Moçambique (Chiúre)**



«Wir bauen ein Haus, in das bald zwei Pflegefachfrauen einziehen können. In unserem Spital mit 100 Betten arbeiteten bisher nur vier Pflegerinnen, weil es nicht genug Wohnraum gibt. Das ändert sich jetzt und unsere Kranken werden bald besser versorgt.»

Baptist Kapaya, Maurer in Katondwe, Zambia

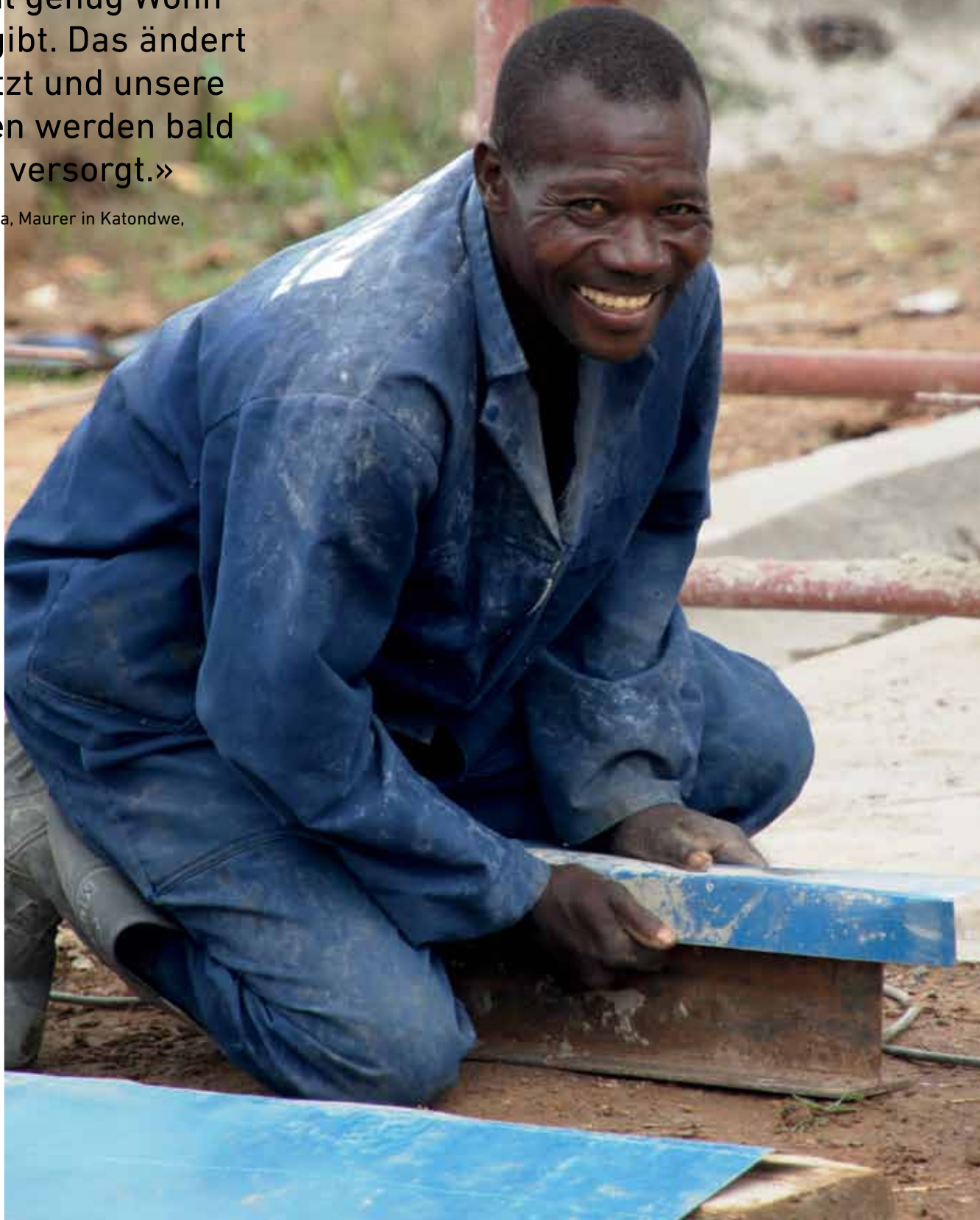


Bild:  
Klaus Thieme

**A**uch 2015 konnte SolidarMed, dank den vielen treuen Spender/innen, die Projekte in geplanter Höhe umsetzen.

Nebst der leichten Zunahme der Einnahmen durch private Spender/innen, trug ein Legat zu einem erfreulichen Mehrertrag bei, was das Ergebnis positiv beeinflusste. Das damit verbundene grosse Vertrauen bestärkt uns in unserer Arbeit. Der Projektaufwand konnte mit CHF 7'737'844.47 auf gutem Niveau gehalten werden.

Das gute Ergebnis ist auch eine Folge der zum Teil langfristigen Partnerschaften mit unseren institutionellen Partnern in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein. Sie haben einen wichtigen Anteil daran, dass SolidarMed für die Partner im Süden eine verlässliche Institution mit verbindlichem Engagement ist. Die Beiträge der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA und des Liechtensteinschen Entwicklungsdienstes betragen insgesamt 3,7 Millionen Franken.

Im zum Teil schwierigen Umfeld, konnte dank Budgetdisziplin der administrative Aufwand (5,0 Prozent) sowie der Aufwand für die Mittelbeschaffung und Sensibilisierung (11,1 Prozent) trotz einer Erhöhung gering gehalten werden. Der Vergleich der Zewo mit anderen Organisationen zeigt, dass die Aufwände in diesen Bereichen nach wie vor deutlich unter dem Durchschnitt liegen. Von CHF 100.— fliessen CHF 83.90 direkt in die Projekte von SolidarMed.

Nach einigen Jahren, in denen die Wertschriften sehr gute Erfolgsergebnisse ausweisen konnten, zeigte sich im letzten Jahr ein leicht anderes Bild. Starke Schwankungen der Wechselkurse und Kursveränderungen an der Börse stellten eine Herausforderung dar und zeigten sich trotz konservativer Anlagepolitik in einem Verlust von CHF 29'921.89.

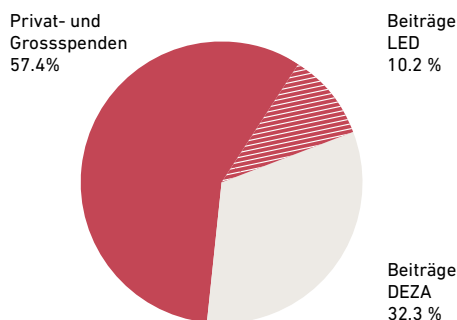
Im Berichtsjahr wurde die Darstellung einzelner Positionen der Jahresrechnung sowie der Ergebnisausweis gegenüber dem Vorjahr angepasst. Damit ein Vergleich des Berichtsjahres mit dem Vorjahr möglich ist, wurden deshalb die Zahlen des Vorjahres 2014 in der vorliegenden Jahresrechnung entsprechend adaptiert.

Um wichtige Projekte umsetzen zu können, setzte SolidarMed wie in der Planung vorgesehen, Mittel aus dem zweckgebundenen Fondskapital sowie dem Organisationskapital ein. Trotz dieser Entnahmen verfügt SolidarMed nach wie vor über eine solide finanzielle Basis.

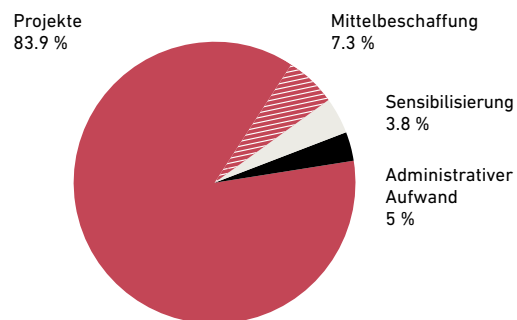


**Elisabeth Meier-Birchmeier,**  
Finanz- und Rechnungswesen

**Herkunft der Mittel 2015**



**Verwendung der Mittel 2015**



Hinweis: Die Jahresrechnung inklusive Revisionsbericht und Anhang findet sich unter: [www.solidarmed.ch](http://www.solidarmed.ch) > Publikationen.



**Bilanz**  
per 31.12.2015

	2015		2014	
	CHF	%	CHF	%
<b>Aktiven</b>				
<b>Umlaufvermögen</b>				
Flüssige Mittel	5'628'837.48	74.2	5'202'861.78	64.3
kurzfristig gehaltene Aktiven mit Börsenkurs	1'178'648.78	15.5	1'820'604.06	22.5
übrige kurzfristige Forderungen	33'506.41	0.4	31'894.76	0.4
Forderungen gegenüber Projekten (Projektvorschüsse)	687'953.13	9.1	979'336.45	12.1
Aktive Rechnungsabgrenzung	37'570.28	0.5	36'555.55	0.5
	7'566'516.08	99.8	8'071'252.60	99.8
<b>Anlagevermögen</b>				
Sachanlagen	18'681.00	0.2	15'515.00	0.2
Beteiligungen	1.00	0.0	1.00	0.0
	18'682.00	0.2	15'516.00	0.2
<b>Total Aktiven</b>	<b>7'585'198.08</b>	<b>100</b>	<b>8'086'768.60</b>	<b>100</b>
<b>Passiven</b>				
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	90'456.00	1.2	122'809.22	1.5
Passive Rechnungsabgrenzungen	171'680.81	2.3	167'649.09	2.1
	262'136.81	3.5	290'458.31	3.6
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>				
Rückstellungen	189'442.43	2.5	197'042.43	2.4
	189'442.43	2.5	197'042.43	2.4
<b>Zweckgebundenes Fondskapital</b>				
Projekte DEZA	287'412.17	3.7	379'068.85	4.7
Projekte LED	680'966.14	9.0	843'965.67	10.4
Projekte SolidarMed	730'398.57	9.6	735'688.45	9.1
	1'698'776.88	22.3	1'958'722.97	24.2
<b>Organisationskapital</b>				
<b>Grundkapital</b>				
Einbezahltes und erarbeitetes Kapital	881'632.93	11.6	881'632.93	10.9
<b>Gebundenes Kapital</b>				
Wertschwankungsfonds	160'000.00	2.1	160'000.00	2.0
<b>Freies Kapital</b>				
Fonds 1 mit offener Zweckbindung	1'824'683.59	24.1	1'678'462.34	20.8
Fonds 2 mit offener Zweckbindung	2'568'525.44	33.9	2'920'449.62	36.1
	5'434'841.96	71.7	5'640'544.89	69.8
<b>Total Passiven</b>	<b>7'585'198.08</b>	<b>100</b>	<b>8'086'768.60</b>	<b>100</b>




**Betriebsrechnung**  
01.01.–31.12.2015

	2015		2014	
	CHF	%	CHF	%
<b>Ertrag</b>				
Freie Spenden, Legate, Mitgliederbeiträge	1'651'302.36	18.8	1'209'251.51	13.5
Zweckgebundener Ertrag				
Projekte SolidarMed	3'392'796.06	38.6	3'879'454.42	43.2
	3'392'796.06	38.6	3'879'454.42	43.2
Beiträge öffentliche Hand				
DEZA Programmbeitrag	2'600'000.00	29.6	2'600'000.00	28.9
DEZA Mandat EMSN Tanzania	238'105.00	2.7	389'428.00	4.3
LED Chainama College Zambia	900'000.00	10.2	900'000.00	10.0
	3'738'105.00	42.6	3'889'428.00	43.3
Übriger Ertrag	1'446.25	0.0	3'474.15	0.0
<b>Total Ertrag</b>	<b>8'783'649.67</b>	<b>100</b>	<b>8'981'608.08</b>	<b>100</b>
<b>Aufwand</b>				
Projektaufwand				
Personalaufwand Projektbetreuung Schweiz	-572'517.72	6.2	-598'467.55	6.4
Projektreisen	-25'903.16	0.3	-39'711.22	0.4
Projekte SolidarMed	-5'889'910.18	63.9	-6'585'413.78	70.3
DEZA Mandat EMSN Tanzania	-317'057.68	3.4	-9'332.57	0.1
LED SMART Chiure Moçambique	0.00	0.0	-32'850.30	0.4
LED Mutter und Kind Moçambique	0.00	0.0	-210'075.53	2.2
LED C-Section Moçambique	0.00	0.0	-43'859.65	0.5
LED Chainama College Zambia	-932'455.73	10.1	-526'418.30	5.6
	-7'737'844.47	83.9	-8'046'128.90	85.9
Öffentlichkeitsarbeit, Sensibilisierung				
Personalaufwand	-147'200.49	1.6	-166'494.41	1.8
Vereinsarbeit	-17'667.50	0.2	-16'696.99	0.2
Publikationen	-110'372.67	1.2	-107'750.88	1.1
Öffentlichkeitsarbeit	-71'161.78	0.8	-60'428.97	0.6
	-346'402.44	3.8	-351'371.25	3.7

Fortsetzung auf der folgenden Seite

**Betriebsrechnung**  
01.01.–31.12.2015

Fortsetzung Aufwand	2015		2014	
	CHF	%	CHF	%
<b>Mittelbeschaffung</b>				
Personalaufwand	-312'056.92	3.4	-327'030.31	3.5
Mittelbeschaffung	-359'143.03	3.9	-261'149.78	2.8
	-671'199.95	7.3	-588'180.09	6.3
<b>Administrativer Aufwand</b>				
Personalaufwand	-287'431.13	3.1	-218'247.23	2.3
Reise- und Repräsentationsaufwand	-6'850.10	0.1	-7'315.50	0.1
Bank- und Postspesen	-3'961.89	0.0	-3'734.95	0.0
Mietaufwand	-50'945.80	0.6	-38'904.95	0.4
Büro- und Verwaltungsaufwand	-30'384.97	0.3	-20'035.67	0.2
Mitgliedschaften	-6'868.65	0.1	-7'469.85	0.1
Dienstleistungen Dritter	-5'421.60	0.1	-10'600.70	0.1
Unterhalt und Reparaturen	-65'839.10	0.7	-63'089.40	0.7
Abschreibungen Sachanlagen	-6'226.70	0.1	-16'455.00	0.2
	-463'929.94	5.0	-385'853.25	4.1
<b>Total Betriebsaufwand</b>	<b>-9'219'376.80</b>	<b>100</b>	<b>-9'371'533.49</b>	<b>100</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-435'727.13</b>		<b>-389'925.41</b>	
<b>Finanz-Ergebnis</b>				
Zins- und Wertschriftenertrag	79'873.01		216'662.65	
Zins- und Wertschriftenaufwand	-109'794.90		-76'158.10	
	-29'921.89		140'504.55	
<b>Immobilien-Ergebnis</b>				
Ertrag	0.00		10'785.02	
Aufwand	0.00		0.00	
	0.00		10'785.02	
<b>Übriges Ergebnis</b>				
übriger ausserordentlicher Aufwand	0.00		-2'000.00	
	0.00		-2'000.00	
<b>Ergebnis vor Veränderung Fondskapital</b>	<b>-465'649.02</b>		<b>-240'635.84</b>	
<b>Veränderung des zweckgebundenen Fondskapitals</b>	<b>259'946.09</b>		<b>-168'233.26</b>	
<b>Jahresergebnis (vor Veränderung des Organisationskapitals)</b>	<b>-205'702.93</b>		<b>-408'869.10</b>	
Entnahmen aus Organisationskapital	745'624.18		828'945.17	
Zuweisung an einbezahltes und erarbeitetes Kapital	0.00		-10'076.07	
Zuweisung an Fonds 1 mit offener Zweckbindung	-539'921.25		-330'000.00	
Zuweisung an Wertschwankungsfonds	0.00		-80'000.00	
<b>Total Zuweisungen / Verwendungen</b>	<b>205'702.93</b>		<b>408'869.10</b>	
<b>Ergebnis nach Zuweisung an Organisationskapital</b>	<b>0.00</b>		<b>0.00</b>	



«Seit SolidarMed den Brunnen für unser Gesundheitszentrum baute, gibt es fast das ganze Jahr über genügend Wasser für alle medizinischen Arbeiten. Auch für die Verpflegung der Patienten reicht es.»

Sunga Antonio, Pflegefachfrau in Metoro, Moçambique

Bild:  
Maurice Haas

«Die Ärztin sagte mir,  
mein gebrochener  
Arm wird wieder ganz  
gesund.»

José Pinta, Junge aus Katapua,  
Moçambique



Bild:  
Maurice Haas



# Unser herzlicher Dank...

**... geht an die vielen Privatpersonen und Institutionen, die SolidarMed im Jahr 2015 grosszügig unterstützten und die Gesundheitsprojekte überhaupt erst ermöglichten. Ihr Engagement bedeutet mehr Gesundheit für die Menschen in Afrika. Aus Platzgründen nennen wir auf dieser Seite nur Spenden von Institutionen ab 1000 Franken. Über diese Liste hinaus gilt unser Dank auch allen Privatpersonen und den Organisationen, die nicht genannt werden möchten.**

## Öffentliche Hand

Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA; Liechtensteinischer Entwicklungsdienst LED; Amt für Auswärtige Angelegenheiten des Fürstentums Liechtenstein; Kanton Aargau; Kanton Basel-Stadt; Kanton Glarus; Kanton Luzern; Kanton Schaffhausen; Kanton Thurgau; Kanton Uri; Kanton Zürich; Stadt Baden; Stadt Biel; Stadt Luzern; Stadt Zug; Stadt Zürich, Gemeinde Arlesheim; Gemeinde Baar; Gemeinde Dottikon; Gemeinde Küsnacht ZH; Gemeinde Maur; Gemeinde Pfeffingen; Gemeinde Riehen; Gemeinde Spiez; Gemeinde Vaduz

## Stiftungen

Stiftung ABANTU; Alfred und Anneliese Sutter-Stöttner Stiftung; Benecare Foundation; Carl und Elise Elsener-Gut Stiftung; COFRA Foundation; Däster-Schild Stiftung; Eliseum Stiftung; Erna Mündle Stiftung; Ferster-Stiftung; Fondation Yoni; Fondazione Mondo dei Bambini; Gemeinnützige Stiftung Symphaxis; Gertrud von Haller Stiftung für Drittwelthilfe; Glückskette; Gottfried und Julia Bangerter-Rhyner-Stiftung; Hilti Foundation; Josef und Margrit Killer-Schmidli-Stiftung; Leopold Bachmann Stiftung; Margrit Werzinger-Stiftung; Maria-Stiftung Vaduz; Medicor Foundation; Paul Hess Stiftung; Promotor Stiftung; Pronoia Stiftung; RHW-Stiftung; Rowdely Stiftung; Schwarzdorn Stiftung; Seelsorge- und Kirchenmusikstiftung; Stefanie und Wolfgang Baumann Stiftung; Stiftung Charles North; Stiftung Fons Margarita; Stiftung Fürstl. Kommerzienrat Guido Feger; Stiftung Liebfrauenhof Zug; Stiftung Salud y Vida; Von Duhn Stiftung; Vontobel-Stiftung.

## Unternehmen

Beco Immobilien AG, Niederteufen; claro mitenand Laden, Pratteln; ERMED AG, Schleithem; Gesundheitspraxis, Grindelwald; Hartmann Architektur und Design, Vaduz; Ingenium Aktiengesellschaft, Vaduz; Mepha Pharma AG, Basel; Maerki Baumann & Co. AG, Zürich; Neue Bank AG, Vaduz; Ospelt Haustechnik AG, Vaduz; Oryx International, Hünenberg; Systec Schweiz, Hünenberg; VP Bank, Vaduz; Zweifel Holding AG, Zürich.

## Röm.-kath. Kirchgemeinden

Biberist-Lohn-Ammansegg-Bucheggberg; Burgdorf; Horgen; Küsnacht ZH; Lostorf; Luzern; Seeland, Lyss; Münchenstein; Rapperswil-Jona; Schwarzenegg; Sempach; Uster; Wattwil; Winterthur; Zug; Dreikönigen, Zürich; Heilig-Geist, Zürich; Liebfrauen, Zürich; St. Martin, Zürich.

## Katholische Pfarrämter

Ruswil; Sempach; St. Maria, Emmenbrücke; St. Niklaus, Wil; St. Gallen

## Evang.-ref. Kirchgemeinden

Küsnacht ZH; Langnau im Emmental; Lauterbrunnen; Lyss; Pfarramt Wengen; Reformierte Kirche Kanton Zug.

## Andere

fivetolife; Genossenschaft ProBon; Hand in Hand Anstalt; Ökumenische Arbeitsgruppe für Entwicklungshilfe Stäfa/Ürikon; Rotary Club Aegeri-Menzingen; Rotary Club Zug-Zugersee; Schweizerische Kapuzinerprovinz Luzern; Sekundarschule Pratteln; Verband der röm.-kath. Kirchgemeinden der Stadt Zürich; Verein Welt-Gruppe Möhlin.



**Eliane Jenny  
und  
Lisbeth Pembele,  
Fundraising**



Bild:  
Maurice Haas

# SolidarMed Für Gesundheit in Afrika.

SolidarMed ist die Schweizer Organisation für Gesundheit in Afrika und verbessert die Gesundheitsversorgung von 1,5 Millionen Menschen in Lesotho, Moçambique, Tanzania, Zambia und Zimbabwe. SolidarMed stärkt das vorhandene medizinische Angebot nachhaltig und baut es sinnvoll aus.

SolidarMed engagiert sich für die fünf wichtigsten gesundheitlichen Anliegen der ländlichen Bevölkerung Afrikas:

- Mütter, Kinder und Neugeborene schützen
- Infektionskrankheiten wie Malaria, HIV/Aids oder Tuberkulose bekämpfen
- Qualität von Spitälern und Gesundheitszentren verbessern
- Gesundheitspersonal aus- und weiterbilden
- Dorfgemeinschaften stärken

Die Gesundheit von Müttern, Kindern und Neugeborenen ist ein zentrales Anliegen und erhält in den Projekten besondere Aufmerksamkeit. In der Zusammenarbeit mit den lokalen Partnerorganisationen, Spitälern und Dorfgemeinschaften fördert SolidarMed die «Hilfe zur Selbsthilfe».

In der Schweiz und in Liechtenstein setzt sich SolidarMed für die gesundheitlichen Anliegen der Menschen Afrikas ein. Als Non-Profit-Organisation mit dem Zewo-Zertifikat arbeitet SolidarMed effizient, gewissenhaft und transparent.



